



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Hanau

Winkler, August

Hanau, 1897

2. Pläne Und Ansichten Der Stadt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82841)

Hanauisches Magazin, 1778—1785. 8.

Geographische Beschreibung der Grafschaft Hanau-Münzenberg und Geschichte der ehemals regierenden Herren und Grafen zu Hanau (von Hundeshagen und Wegener; Sonderabdruck der betreffenden Abhandlungen im Hanauer Magazin). Hanau, 1782. 8.

Karl Arnd, Zeitschrift für die Provinz Hanau. I. Band (nicht mehr erschienen). Hanau, 1839. 8.

W. Junghans, Kurze Geschichte der Stadt und des Kreises Hanau. Hanau, 1887. 8.

2. PLÄNE UND ANSICHTEN DER STADT.

Ein wichtiges bildliches Urkundenmaterial für die Baugeschichte der Stadt, das die Entwicklung und Veränderung des Stadtbildes in den letzten drei Jahrhunderten in anschaulicher Weise verfolgen lässt, sind die in Zeichnungen, Kupferstichen, Lithographien etc. vorhandenen Pläne und Ansichten der Stadt, die nachstehend, soweit sie uns bekannt geworden, aufgeführt werden.

A. Pläne.

Von den gezeichneten Grundrissen nennen wir:

1. *Grund Riss der Hoch Grafflichen Residentz-Stadt Alt und Neu Hanau.* 1,03 : 0,75 m gross, Zeichnung farbig, mit beigesetzten Wappen der Alt- und Neustadt, Massstab in Toisen (= Ruten); für beide Städte ist eine Explicatio zur Bezeichnung der Strassen, Gebäude etc. beigeschrieben. Die Karte enthält auch das westlich der Stadt liegende Terrain mit Kesselstadt und Schloss Philippsruh; von besonderem Wert ist die genaue Darstellung der Befestigung. Hergestellt um 1730. Besitzer: Ständische Landesbibliothek zu Kassel.

2. *Grundriss der Hochgrafflich Hanau: Ressidenz Statt Alt und neu Hanau Sambt gantzer Situation.* Von der nämlichen Hand und im gleichen Massstab und Ausführung wie die vorige Karte. 0,95 : 0,77 m gross. Beigefügt ist auch das Hanau-Lichtenberger Wappen. Das Stadtbild ist mehr in die Mitte des Blattes gerückt, das auch das Gelände nördlich des Schlosses bis an die »Krumme Kinzig« enthält. Besitzer: Hanauer Geschichtsverein.

3. *Plan der Statt Hanau.* Joh. H. Zincke fecit de \overline{ao} 1758. Grosser farbiger Grundriss der Stadt mit nächster Umgebung bis an den Main. Besitzer: Königl. Staatsarchiv zu Marburg.

4. Ein grosser Situationsplan aus dem Ende des 18. Jahrhunderts in sehr sorgfältiger detaillirter Zeichnung ist in Kopien, welche Herr Stadtbaumeister J. P. Thyriot und Herr Architekt J. Wörner in Hanau besitzen, erhalten; das Original, das sich früher im Besitz des Maurermeisters Stengel befand, scheint verloren.

5. Ein Plan der Stadt, 1827 von C. Kanut Normann gezeichnet, jetzt im Königl. Staatsarchiv zu Marburg.

6. Ein grosser Plan der Stadt im Massstab 1:1500 im Jahre 1867 von dem Stadtbaumeister Thyriot aufgenommen und im Besitz desselben.

7. Von besonderem Interesse ist ein grosser Grundplan (1:750), von dem Stadtbaumeister Thyriot angelegt, mit den topographischen Eintragungen älterer Bauwerke.

Zahlreich sind die in Kupferstichen und Lithographien hergestellten Pläne:

1. Der in Merian's Topographia Hassiae bei S. 49 befindliche Grundriss, 274:330 mm gross. Die Häuser und Bauwerke sind in Vogelperspektive auf den geometrischen Plan gesetzt. Die Topographia Hassiae erschien 1646, doch ist der Stich wohl gleichzeitig mit der dabei befindlichen Ansicht, die 1632 datiert ist, entstanden. S. Abbildung 18.

Ein kleiner Nachstich nach diesem Blatte, 112:138 mm gross, stammt aus dem Ende des 17. Jhdts.

2. Das zum Theatrum Europaeum III. bei S. 664 gehörige Blatt mit der Aufschrift: *Eigentliche Delineation der Vesten statt Hanav sampt der Kays: Belagerung wie sie v̄ der Cron Schweden ud Landgr: Wilhelm zu Hessen Entsetzet worden den 13 Juny Anno 1636*. Der 275:361 mm grosse Stich, in der Merian'schen Offizin entstanden, ist dem ersten ähnlich behandelt mit Angabe der Belagerungsschanzen und Truppen-Kolonnen.

Eine lithographische Nachbildung dieses Blattes giebt eine Beilage zu L. Weinrich, Die Aufhebung der Blokade der Stadt Hanau i. J. 1636 etc. Hanau, 1836.

3. Ein vermutlich als Einzelblatt erscheinener Stich, von welchem das Königliche Staatsarchiv zu Marburg ein Exemplar besitzt, ca. 328:407 mm gross, mit längerer Titelaufschrift: *Vinea delineatio Vrbis Hanoviae prout illa a Tribuno Caesariano Guilhelmo Lambois obsidione cincta cum propugnaculis et fortalitis, et eorundem expugnatione facta ab Illustrissimo Principe Wilhelmo Landgravio Hassiae et fortissimo Heroe Alexandro de Lesle Regni Sveciae Exercitus ductore Anno 1636 a. d. 13. Juny*. Es ist ein ähnliches Belagerungsbild wie No. 2, wohl auch bei Merian entstanden. — Eine Nachbildung dieses Blattes giebt R. Wille, Hanau im dreissigjährigen Kriege. Hanau, 1836, Plan III. ¹⁾

1) Pläne der Belagerung der Stadt sind ausserdem: *Plan der belagerten und den 13. Juni 1636 glücklich entsetzten Stadt Hanau*. M. del & sculp. 1779. als Beilage zum Hanauer Magazin 1779 zu S. 184. Von Joh. Jac. Müller gestochen, 182:144 mm. — *Plan des Entsatzes von Hanau im Jahre 1636*. Gezeichnet von W. von Sturmfeder, Lieutenant. Lith. von J. C. Schmidt in Offenbach. Beilage zu Dr. J. G. Wachs, Der dreizehnte Juni, ein jährliches Erinnerungsfest. Hanau 1825.

Erwähnt sei hier auch ein *Plan der Schlacht bei Hanau gefochten am 30. Oktober 1813*. . . von L. Spangenberg in Hanau. C. Felsing sc. Darmst., ein sehr sauberer Stahlstich, 307:395 mm gross.

4. Mit Benutzung des Stiches unter No. 2 und wohl auch bei Merian entstanden ist das Blatt: *Statt und Vestung Hanau, durch einen anschlag widerumb erobert Mon- und Dienstag den $\frac{22}{12}$ $\frac{23}{13}$ February Anno 1638*. Grösse 237:335 mm. Die Stadt ist genau nach dem Stiche von 1636 wiedergegeben, nur die Truppenoperationen sind entsprechend geändert.

Einen Nachstich mit dem Titel: *Statt und Vestung Hanau durch einen anschlag widerum erobert Montag und Dinstag den $\frac{23}{12}$ $\frac{23}{13}$ February Anno 1638 durch Johann Winter von Gùldenborn.*, 250:345 mm gross und bezeichnet: *J. J. Schnapper sc. Offenbach*, enthalten die Sonderabdrücke des im I. Band des Hanauer Magazins (1778) erschienenen Artikels: *Von der belagerten und den 13. Junius 1636 glücklich entsetzten Stadt Hanau*.

5. Der grösste in Kupferstich hergestellte Plan der Stadt ist ein um 1680 erschienener *Eigentlicher Abriss der Statt und Vestung Hanau*, der nach dem zugehörigen bezeichneten Ansichtblatte von dem Hanauer Baumeister Joh. Phil. Dreyeicher gezeichnet und von dem Kupferstecher N. Haublin gestochen ist. 544:708 mm. — Ähnlich wie auf den Merian'schen Stichen sind auch hier die Häusergruppen in perspektivischer Übersicht auf den geometrischen Grundplan gesetzt, mit vieler Genauigkeit, aber im Detail doch oft versagend. Auch die Wappen von Hanau-Lichtenberg und beiden Städten und kurze textliche Erläuterungen sind beigelegt. Die Kupferplatte ist im Besitz der Stadt Hanau.¹⁾ Abbildung 23 giebt den Stich wieder.

Erst gegen das Ende des 18. Jahrhunderts und infolge der Thätigkeit eines einheimischen Kupferstechers, des Johann Jacob Müller, wird der Plan der Stadt auf's Neue in Kupferstichen vervielfältigt; es entstehen folgende Blätter:

6. *Plan der Stadt und Gegend Hanau 1775 Johann Jacob Müller sculp.*: 143:200 mm. Unter Anlehnung an das Merian'sche Blatt der Topographia Hassiae.

7. *Neuer Plan der Hochfürstlichen Residenz Stadt Hanau. Gezeichnet und gestochen von Johann Jacob Müller 1780*. Kolorierter Stich, ca. 455:645 mm gross. Mit lateinischer Widmung an den Landgrafen Wilhelm IX., dessen Wappen in der linken unteren Ecke angebracht ist, wie auch die Wappen der beiden Städte an der Titelumrahmung. Letztere ist im Stil Louis XVI. gehalten, während Rokokomotive die Einrahmung der »Explicatio« bilden.

8. *Plan der Stadt Hanau gez. u. gest. von Joh. Jacob Müller 1794*. 310:412 mm.

9. *Plan der Stadt und Vestung Hanau mit der umliegenden Gegend auf 2500 Schritte . . . von Volmar, Capitaine. Gestochen von J. Müller in Hanau*. Kolorierter Stich. 412:553 mm.

1) Die Kupferplatte ist an einzelnen Stellen nachträglich überarbeitet (auch in den Abdrücken zu erkennen), wie es scheint, um einige bauliche Änderungen, die während oder kurz nach der Herstellung der Platte erfolgten, einzutragen. So ist der Turm der Johanneskirche (begonnen 1679) erst hinzugefügt und ebenso an dem Gebäudekomplex der Herrenmühle, die 1679 auch umgebaut wurde, korrigiert worden.

10. *Neuer Plan der Stadt Hanau. Gezeichnet, gestochen und Verlegt von Johann Jacob Müller 1809.* Leicht koloriert, 495:690 mm gross. Nach der Schleifung der Festungswerke. Der »Franzosenzeit« wird durch französische und deutsche Bezeichnungen der Strassen Rechnung getragen. Die Karte enthält auch einige statistische Angaben über Häuser- und Bevölkerungsziffern.

Auf Grundlage des letztgenannten Müller'schen Stiches sind die in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts erschienenen drei Stadtpläne bearbeitet:

11. *Plan der Stadt Hanau. J. H. Fiedler del. & sc. 1830.* 330:418 mm.

12. *Plan der Stadt Hanau. Verlag der C. F. Edler'schen Buchhandlung.* Lithographie. Mit 13 kleinen Ansichten aus Hanau und Umgebung (Philippsruh, Wilhelmsbad, Steinheim). Zeichnung 404:558 mm.

13. *Plan von Hanau Lithographiert bei W. Kuhl in Hanau.* 202:270 mm. Erschien als Beilage zu Weinrich, Aufhebung der Blockade der Stadt Hanau, 1836. Einige Abdrücke tragen auch noch die Bezeichnung: *Gez. von Carl Luja. Lith. v. A. Hazfeld.*

Neuere Pläne, von Interesse für die Entwicklung der Stadt gegen Ende des 19. Jahrhunderts, sind:

14. die dem Adressbuch von Hanau seit 1874 beigegebenen lithographierten Uebersichtspläne, von dem Stadtbaumeister J. P. Thyriot zusammengestellt, im Massstab 1:10000;

15. der von J. P. Thyriot ausgearbeitete, auch in Lithographie vervielfältigte *Uebersichts-Plan der Stadt Hanau*, im Massstab 1:4000;

16. die 1897 ausgegebene *Uebersichtskarte der Stadt Hanau im Massstab 1:2500 zusammengestellt nach den Original-Karten und Katasterblättern von C. Hacker, Kgl. Hoflithogr., Berlin.*

B. Ansichten.

1. Die früheste Abbildung giebt ein kleiner (76:92 mm) Holzschnitt: *Das Schloss vnd Statt Hanaw* in Abr. Saur, Theatrum urbium, Frankfurt a. M. 1595, S. 346. Es ist ein mehr typisches als naturgetreues Bild der mittelalterlichen Altstadt mit dem Schlosse und der Befestigung von der Nordseite her. S. Abb. 6.

2. Die Altstadt mit der Neustadt zusammen giebt zuerst der Stich von W. Dilich, Hessische Chronica, Cassel, 1605. Das fein radierte, 147:209 mm grosse Blatt zeigt in der oberen Hälfte ein kleines Kärtchen der Wetterau, eine Widmung an Philipp Ludwig II. und seinen Bruder Albert und das Hanauer Wappen, in der unteren Hälfte eine Ansicht der Stadt von Norden her, von besonderem Interesse durch die Darstellung der noch im Bau begriffenen Neustadt, in der man u. A. die Mauern der unfertigen Kirche aufragen sieht. Vor den Wällen steht noch die Kinzdorfer Kirche, im Hintergrund sind Kirche und Schloss von Steinheim angedeutet. S. Abb. 14.

Wilhelm Scheffer genannt Dilich starb 1655 als Kurfürstlich Sächsischer Landbaumeister. Er fertigte u. A. für den Kurfürsten Johann Georg I. eine grosse Reihe gezeichneter Ansichten sächsischer Städte, die sich (138 Bl.) in der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden befinden. Die *Hessische Chronica*, heute ein sehr seltenes Buch, erschien schon 1606 in Neuauflage, 1617 in Neuauflage zu Frankfurt a. M.

3. Als eine Kopie nach Dilichs vorgenanntem Stiche erweist sich das kleine Blatt in Daniel Meisner's Thesaurus Philo. Politicus, 1626 (Neuausgabe als *Sciagraphia cosmica* Nürnberg 1678), 92:145 mm gross, mit einer sinnlosen Fortunafigur und einigen weisen Sprüchen versehen.

4. Die vorzüglichste der älteren Darstellungen giebt das Ansichtblatt in Merian's *Topographia Hassiae*, das die Bezeichnung trägt: *M. Merian fecit 1632*, also von Merian selbst gestochen ist. 200:317 mm gross, ist der Stich von grosser Genauigkeit des Stadtbildes und von jener scharfsichtigen Feinheit der Fernsicht, die Merians besten Blättern eigen, hier aber um so bewundernswerter sind, als das Ganze von einem ideellen höheren Standpunkte gegeben ist und aus dem Situationsplan und der Landkarte heraus konstruiert werden musste. S. Abb. 18.

Ein Nachstich mit holländischen Bezeichnungen, 232:337 mm gross, stammt wohl aus einem holländischen topographischen Werke, ebenso liess sich die Herkunft oder Zugehörigkeit einer kleineren Kopie nicht feststellen. Noch die Karte der Grafschaft Hanau von Zollmann, Nürnberg 1728, giebt die beigelegte Ansicht nach Merian.

5. In J. L. Gottfried's *Inventarium Sueciae*, Frankfurt 1632, ist auf S. 369 eine Ansicht in den Text eingedruckt, zu der in verschiedenen Exemplaren merkwürdigerweise drei verschiedene Platten benutzt sind: die eine giebt ein mehr in Vogelperspektive gehaltenes Bild, das in der zweiten kopiert erscheint, während die dritte eine grade Ansicht mit den über die hohen Wälle ragenden beiden Städten bietet. Der Stecher ist Fr. Hulsius. Die Plattengrössen sind 67:138 mm und 72:167 mm. S. Abb. 22.

6. Die zu dem grossen Dreyeicher'schen Plane gehörende Ansicht, deren Originalplatte sich ebenfalls im Besitz der Stadt Hanau befindet. Der Stich ist 175:695 mm gross und trägt den Titel: *Prospect der Stadt und Vestung Hanau an Seiten des Nürnberger Thors.* und die Bezeichnung: *Joh. Phil. Dreyeicher Del. N. Haublin fecit.* Trotz der Grösse in den feineren Einzelheiten nicht genau genug. S. Abb. 24.

Mehr oder weniger auf diesen Dreyeicher'schen Stich gehen zurück ein primitiver Holzschnitt aus der Zeit der Vormundschaft der Landgräfin Marie (1760–64), deren englisches Wappen nebst denen der beiden Städte darauf angebracht ist, sowie zwei Ansichten, die den Kopf von gedruckten Arbeitsattesten aus dem Ende des 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts zieren; die eine ist in Holzschnitt, die andere in schwerfälligem Kupferstich hergestellt.

7. In der Gedächtnispredigt des Pfarrers J. P. Brand auf die Belagerung der Stadt vom Jahre 1730 (Bibliothek des Königl. Gymnasiums) ist auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt: *Die Hochgräfliche Residentz Stadt Hanau*, ganz primitiv und unbeholfen wie die ersten Incunabeln der Holzschnidekunst, ohne topographischen Wert.

8. Ein kleines Blatt: *Prospect von Hanau.* *J. J. Müller del. & sc.*, 101:152 mm, wohl um 1780 giebt die Ansicht mit der sog. Ehrensäule im Vordergrund.

Danach ist ein grösserer plumper Holzschnitt mit der untergedruckten Bezeichnung einiger Bauwerke gemacht.

Aus dem 19. Jahrhundert sind nur wenige lithographierte Ansichten der Stadt zu nennen:

9. Ein Blatt: *Hanau. Nach der Natur gezeichnet u. lithogr. v. F. Mayer*, giebt den Blick von der Mainseite aus. Um 1830.

10. Eine kleine Ansicht von Osten: *Hanau a/M. aufgenommen. u. lith. v. Jost. Lithogr. Anstalt v. C. W. Woerishoffer* ist um 1840 anzusetzen.

11. Die Ansicht von Norden her mit 12 kleinen Einzelzeichnungen von Gebäuden giebt die um 1850 entstandene Lithographie: *Hanau mit Umgebungen. N. d. Nat. gez. u. lith. v. Gustav Frank. Druck des Königl. lith. Instituts zu Berlin.*

12. Um dieselbe Zeit ist wohl auch der Stahlstich in dem »Album de Wilhelmsbad et de ses environs« entstanden, die Ansicht vom Main aus gebend. Als Zeichner nennt sich Fritz Bamberger.

13. Der Seltsamkeit wegen sei noch erwähnt eine Lithographie: *Panorama von Hanau. Aufgenommen vom Thurm der Marienkirche in der Altstadt von F. Cornicelius 1833. Lith. bei W. Kuhl in Hanau.*

14. Ein Panoramabild aus der Vogelperspektive *Hanau mit südlicher Umgebung* giebt eine um 1880 von dem Ingenieur L. Wagner mit vieler Sorgfalt hergestellte Zeichnung, die von Rommler & Jonas in Dresden in zwei verschiedenen Grössen durch Lichtdruck vervielfältigt wurde.

Die älteren Abbildungen einzelner Bauwerke der Stadt werden an den betreffenden Stellen angeführt.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE GESCHICHTE DER STADT.

Die Stadt Hanau leitet ihren Namen von der alten Burg der Herren von Hanau her, mit der ihre Entstehung zusammenhängt und die ihrerseits wieder die Benennung von dem alten Reichsforst an dem unteren Kinziggebiet, der die *Hagenowe* (Au am Hagen, Hegwald) hiess, übernommen hat.¹⁾ Nach Allem, was die Lokalforschung darüber beigebracht hat, ist die Stadt mittelalterlichen Ursprungs. Sie ist in ihrem ersten Keime als eine kleine Ansiedelung von Burgmannen und Lehnslenten anzusehen, die sich vor der Burg und im Schutze derselben bildete und im Laufe des 13. Jahrhunderts zur festen bürgerlichen Niederlassung auswuchs. In die Reihe der kleinen Städte, die um die Wende des 13. Jahrhunderts in der Grafschaft Hanau-Münzenberg entstehen (Windecken 1284, Steinau 1290, Babenhausen 1295) tritt die Ortschaft im Jahre 1303. Die Urkunde über die Verleihung des

1) Ueber die manigfachen Namensvarianten — Hagenowe, Hainowe, Hanowe, Hanaw etc. — vgl. die Register zu Reimer, Hanauer Urkundenbuch. Die richtige Erklärung des Namens giebt schon G. L. Handtwerck, *Hanoviae Novae gloria*, 1691 (geschrieben 1689) S. 37. Vgl. im Uebrigen den Artikel von E. J. Zimmermann im Hanauer Anzeiger vom 21. Juli 1896.